

Umnutzen und Zusammenwachsen Grosse Pläne für die Kleinen und fürs grosse Ganze

Aus den Delegiertenversammlungen vom 14. November und vom 5. Dezember 2022

Aus Kirche und Kirchgemeindehaus Matthäus wird ein Kinderhaus. Die Stadt hat die Liegenschaft an der Reichenbachstrasse im Baurecht erworben und die Verantwortlichen konnten an der DV nun konkrete Pläne für die Umnutzung vorlegen. Um ein Vielfaches grösser und komplexer ist die Fusion von Ostermundigen und Bern. Der entsprechende Vertrag liegt für die Vernehmlassung vor. Für die Quartierkommission wichtig ist, wie zukünftig die Mitwirkung der Stadtteile geregelt werden soll. Die QLE nimmt Stellung.

Das Ensemble Matthäuskirche soll in den nächsten Jahren zum Kinderhaus umgenutzt werden. Geplant sind eine Kita und eine Basisstufe (4- bis 8-jährige Kinder in einer altersgemischten Klasse) inklusive Tagesbetreuung. Integriert wird eine Schul- und Quartierbibliothek. Zudem sollen (ausserhalb der Schulzeiten) Quartiernutzungen ermöglicht werden. Die bestehende Ausstellung der archäologischen Artefakte soll erhalten resp. im Gebäude integriert werden.

Schulcontainer im Rossfeld bleiben

In der Diskussion mit dem städtischen Schulraumplaner wird klar, dass sowohl während der Übergangszeit (das Kinderhaus wird erst 2026 bezugsbereit sein), als auch in den folgenden Jahren die Schulraumsituation auf der Engehalbinsel prekär bleibt und die unbefriedigende «provisorische» Containerlösung weiterbestehen wird.

Von einem Delegierten wird darauf hingewiesen, dass es mit der aktuellen Planung über mehrere Jahre nicht genügend Turnhallen für die Kinder und Jugendlichen im Rossfeld und auch in der Länggasse geben wird. Den Vorschlag, anstatt auf die Turnstunden zu verzichten, den Kindern Schwimmunterricht in der neuen Schwimmhalle Neufeld anzubieten – wie das in anderen Gemeinden gemacht worden ist –, nehmen die Stadtvertreter:innen auf.

Vom Quartier zum zukünftigen Bahnhof Bern

Ein Vertreter der QLE hat am ersten Echoraum zur Mitwirkung bei der Planung «Stadtraum Bahnhof Bern» teilgenommen. Er musste feststellen, dass der Bereich Falkenplatz, Hochschulstrasse und Grosse Schanze in der Testplanung nur ungenügend vorkommt. Dies obwohl die QLE seit 2017 wiederholt den Einbezug dieses Raums in die Planung Zukunft Bahnhof Bern (ZBB) eingefordert und dies auch zugesichert erhalten hat. Ob der für die Länggasse wichtige Übergang in das Programm aufgenommen wird, ist unklar.

Gemeindefusion: Auswirkungen auf die Quartiermitwirkung

Gemeinderat Michael Aebersold informierte die Delegierten über den Stand von Kooperation Bern / Ostermundigen, dem Fusionsprojekt der beiden Gemeinden. Der Entwurf des Fusionsvertrags liege vor und werde nun in die Vernehmlassung geschickt. Der Vertragsentwurf sei ausbalanciert. Beide Partner hätten etwas gegeben. Er betonte, dass es strate-

gische und nicht finanzielle Gründe seien, die die beiden Gemeinden zusammenbringe. Der neue Grossraum würde zur viertgrössten Schweizer Stadt und würde mehr politisches und wirtschaftliches Gewicht bekommen.

Die Kritik der QLE Delegierten konzentriert sich auf die Fragen zur Stadtteilpartizipation. Die QLE nimmt dazu wie folgt Stellung:

- Die QLE hat sich im Sommer 2020 explizit für eine Gleichbehandlung der Stadtteilkommissionen ausgesprochen; das heisst, ein einheitliches System der Quartiermitwirkung ist für die QLE eine Voraussetzung. Mit dem vorliegenden Vorschlag wird für Ostermundigen eine Quartiermitwirkungsform gewählt, die grundsätzlich von jener der bestehenden Kommissionen abweicht (öffentlich-rechtliche Stadtteilkommission vs. privatrechtlich organisierte Kommissionen). Ein derart stark divergierendes System der Stadtteilmitwirkung trägt nicht zum Zusammenwachsen von Ostermundigen mit der bisherigen Gemeinde Bern bei. Insbesondere führt sie zu einer Ungleichbehandlung der Bewohner:innen der künftigen Gemeinde Bern, je nach dem in welchem Quartier sie wohnen.
- Für den künftigen Stadtteil 7 ist in den Dokumenten eine Beteiligungsform vorgesehen, die der Logik einer eigenständigen Gemeinde entspricht. Damit wird eine grosse Chance verpasst, die den Berner Stadtteilkommissionen zu eigen ist: nämlich, dass die Teilnahme und Mitwirkung unabhängig der Staatsbürgerschaft erfolgen kann. Ein Quartiermitwirkungsrecht, das auf der Schweizer Staatsbürgerschaft basiert, lehnt die QLE ab. Angesichts dessen, dass die künftigen Delegierten des Stadtteils 7 ein Mitspracherecht aber kein Mitbestimmungsrecht haben, wäre es ein leichtes gewesen, eine nicht-diskriminierende Form der Quartierbeteiligung als Übergangslösung vorzuschlagen.
- Die finanzielle Ungleichbehandlung der künftigen Berner Stadtteilkommissionen lehnt die QLE im Grundsatz ab. Es kann nicht sein, dass der Stadtteil 7 als künftig kleinster Stadtteil über ungleich höhere Mittel verfügt als etwa die QLE, die von der Grösse her dem neuen Stadtteil 7 am nächsten kommt.

Budget, Jahresrechnung und eine Rücktrittsankündigung

Die Delegierten beschlossen für das nächste Jahr (2023) ein praktisch ausgeglichenes Budget im bisherigen Rahmen (-2500.- Fr.) und nahmen Kenntnis von der provisorischen Jahresrechnung 2022, die mit einem kleinen Verlust abschliessen wird.

Orrin Agoues kündigt an, dass er als Präsident der Quartierkommission Mitte Oktober 2023 zurücktreten wird, aber weiterhin die Mitte in der QLE vertreten wird.

Vorstand der Quartierkommission
Länggasse-Engelhalbinsel (QLE)
www.qle.ch

Die nächste QLE Delegiertenversammlung findet am Montag, 23. Januar 2023 um 18.30 Uhr statt, der Ort wird noch bekanntgegeben (www.qle.ch). Themen: Zentrale Verkehrsachse Länggasse, Tangentiallinie Bümpliz-Länggasse.

Die Sitzung ist öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen.